Boecker Kurier

Leben im Alter

Haus am Voß'schen Garten

Nachrichten, Mitteilungen, Berichte und Einladungen für Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde unserer Arbeit

Geburtstags-gratulationen bei *Leben im Alter*

Ostergruß der Johanniskir-chengemeinde

Raus an die frische Luft

Außergewöhnli-che Situationen

Alltag im HaVG

und Vieles mehr…



Grüß Gott du schöner Maien
Da bist du wiederum hier
Tust jung und alt erfreuen
Mit deiner Blumenzier
Die lieben Vögel alle
Sie singen also hell
Frau Nachtigall mit Schalle
Hat die fürnehmste Stell

Die kalten Winde verstummen
Der Himmel ist gar blau
Die lieben Bienlein summen
Daher von grüner Au
O holde Lust im Maien
Da alles neu erblüht
Du kannst mich sehr erfreuen
Mein Herz und mein Gemüt

Text und Melodie: Autor unbekannt, 16. Jh

30.Jahrgang
Mai
2020

Ankündigungen für *Leben im Alter* und für das *Haus am Voß'schen Garten*

Aufgrund der aktuellen Situation sind momentan alle Veranstaltungen bis auf weiteres abgesagt. Sobald wieder Veranstaltungen geplant werden können, werden wir Ihnen diese über entsprechende Aushänge in den Bereichen bekannt geben. Wir bitten um Verständnis.

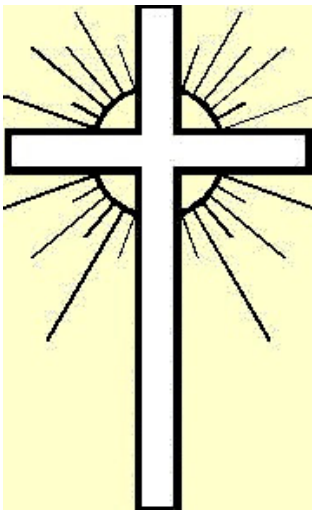
Wir heißen in unseren Häusern herzlich Willkommen und begrüßen als neue Bewohner und WG Mitglieder

Brunhilde König	Einzug am 27.03.2020 in die WG Muttental HaVG
Helene Nicklas	Einzug am 31.03.2020 in das Gästehaus LiA
Erika Becker	Einzug am 20.04.2020 in die WG Königsholz LiA
Alfred Hoyer	Einzug am 20.04.2020 in die WG Nachtigall LiA
Gerda Mücke	Einzug am 20.04.2020 in die WG Hardenstein HaVG
Sampri Mehmet-Oglu	Einzug am 21.04.2020 in die WG Muttental HaVG



Wir gedenken unserer Verstorbenen im *Haus am Voß'schen Garten* und bei *Leben im Alter*

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
Aurelius Augustinus



Irmgard Küper
WG Nachtigall LiA
† am 05.04.2020

Viktor Ulrich
WG Muttental HaVG
† am 06.04.2020

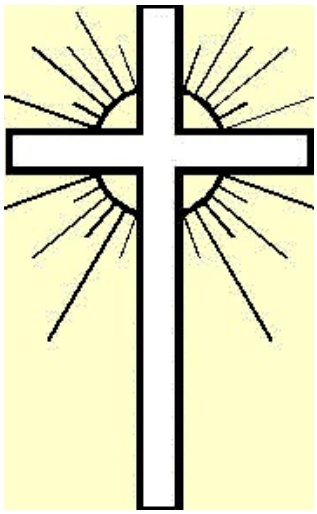
Helene Konertz
Gästehaus LiA
† am 07.04.2020

Sigrid Weber
WG Nachtigall LiA
† am 11.04.2020

Erika Neumann
WG Königsholz LiA
† am 11.04.2020

Renate Kohlstadt
WG Hardenstein HaVG
† am 15.04.2020

Wolfgang Keitel
WG Nachtigall LiA
† am 22.04.2020



An - ge - dacht

„Geh aus, mein Herz und suche Freud!“
Wir alle kennen das: dass uns die Freude vergeht; dass wir – trotz mancher Höhepunkte – immer wieder in den gleichen Trott geraten immer wieder in dieselben Schwächen stolpern, die uns an uns selbst ärgern, dieselben Fehler, die wir uns nur schwer verzeihen können.
Und natürlich kann einem die Freude in diesen Wochen vergehen. Was sind das nur für besorgniserregende Zeiten, die wir im Augenblick erleben? Viele Erinnerungen werden wach, an die schweren Zeiten im Krieg. An den Hungerwinter nach dem Krieg, in dem es wenig zu essen und kaum etwas zu heizen gab. Jeder damit beschäftigt war, irgendwie zu überleben. Aber: man half sich, so gut es ging, gegenseitig. Die engste Familie und Nachbarn rückten zusammen. Man war sich Nahe. Das stimmte zuversichtlich, weil man wusste, man ist nicht allein.
Jetzt, im Augenblick, in dem ich diese Zeilen an Sie schreibe, ist vieles anders als damals. Wir können nicht wie wir es gewohnt sind füreinander da sein. Das Virus hält uns auf Distanz und Abstand. Das schmerzt. Und in diese Zeit hinein ein fröhliches Sommerlied:

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerszeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

„Als ob das so einfach wäre!“ möchte man dazwischenrufen. Als ob Unzufriedenheit, Ärger, ja die Angst, die derzeit allgegenwärtig und deutlich zu spüren ist, so leicht weg zu singen wären. Als ob man den Frust und die Sorgen über die körperlichen Einschränkungen des Älterwerdens und seine Angst wie einen Lichtschalter ausknipsen könnte.
Paul Gerhard schreibt dieses scheinbar so harmlose und liebliche Sommerlied tatsächlich auch in Zeiten unendlichen Leids.
Es wütet der dreißigjährige Krieg Millionen Menschen sterben einen grausamen Tod, aus Dörfern werden Ruinenlandschaften. Frieden gibt es erst, als das Land ausgeblutet und verwüstet ist. Die Pest wütet in seiner Stadt Berlin und tut ihr Übriges dazu. Lange dauert es, bis die Menschen beginnen, zaghaft wieder Hoffnung zu schöpfen.
Für Paul Gerhardt ist die verschwenderische Sommerfülle in der Natur, von der wir hören und singen, ein Gleichnis für die Güte Gottes, der seine Menschen nicht verlässt. Und alle Schönheit der Natur ist für ihn nur eine Vorstufe der Herrlichkeit, die den Glaubenden einst im Himmel erwartet.

Ein Trostlied in schwerer Zeit, zu singen gegen alle Ängste und Hoffnungslosigkeiten.
Paul Gerhardt schreibt von Gottvertrauen und preist die Schönheit des Lebens. Er ist dabei glaubhaft. Er wusste, wie schön, aber auch wie bitter und sorgenvoll das Leben sein kann. Trauer und Schmerz, Angst und Verlassenheit – er war einer wie alle.
Deshalb kann er uns Mut machen und sagen: „Manchmal muss man sie schon suchen, die Freude!
„Geh aus dir heraus! Geh heraus aus deinem Kummer, lass dich nicht verbittern über das, was du verloren hast, oder das, was nicht mehr so wird, wie du es gerne gehabt hättest. Geh heraus aus deinem Ärger über dich selbst oder über andere, oder über das was im Moment gerade nicht möglich ist. Geh aus dir heraus.“
Und das ist oftmals viel einfacher, als wir es uns machen:
Wir können uns freuen über einen freundlichen Gruß, darüber, dass wir angelächelt werden oder wenn ein freundliches Wort an uns gerichtet wird. Wenn uns jemand zuhört und Interesse an uns zeigt – dafür ist im Moment ganz viel Raum – Ein Lob kann uns erfreuen und Ermutigung sein. Ich freue mich, wenn ich freitags zu Ihnen komme und wir gemeinsam Gottesdienst feiern.
Und auch wenn heute vieles nicht mehr so geht wie früher, haben wir doch alle Erinnerungen in unseren Herzen, Erinnerungen, die immer wieder Freude bereiten. Unsere Erinnerungen bleiben in unseren Herzen lebendig und wir dürfen sie suchen und ans Tageslicht lassen.
„Geh auf mein Herz, lass raus die Freud!“

Es grüßt Sie herzlich,

Torsten Goedtke (Prädikant)

Neues aus dem BistroB



Das BistroB bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Ostergruß

Am Ostermontag sendete Pfarrer Cristian Holtz von der Johannisgemeinde den Bewohnern der Boecker-Stiftung einen Ostergruß aus den Gärten der Häuser. Im *Haus am Voß'schen Garten* sowie bei *Leben im Alter* hatten sich die Bewohner am Fenster und auf den Balkonen versammelt um den Ostergruß und das Posaunenspiel zu hören.







Geburtstagsgratulationen bei *Leben im Alter*





Frau Mohaupt feierte im März ihren 80. Geburtstag in der WG Helenenturm bei *Leben im Alter.* Als Geburtstagsgruß hatten ihre Kinder ihr eine 80 aus Blumen in den Garten gestellt. Ihr Ehemann und alle Mitarbeiter und Bewohner gratulierten der Jubilarin mit einer Geburtstagstorte.



Frau Kreft feierte im April ihren 97. Geburtstag in der WG Königsholz bei *Leben im Alter.* Die Mitarbeiter gratulierten ihr herzlich und lasen Frau Kreft ihre Geburtstagskarte vor, die ihre Tochter ihr geschickt hatte.





Ihren 99. Geburtstag feierte Frau Ehmke in der WG Helenenturm bei *Leben im Alter* im April. Auch hier gratulierten alle Mitarbeiter und Bewohner der Jubilarin herzlich zu ihrem Ehrentag. Mit 99 Jahren entdeckte Frau Ehmke das Internet und telefonierte mit einem Videoanruf mit ihren Kindern und Enkelkindern.

Ihren 95. Geburtstag feierte Frau Buchweitz vom WB Steinhausen ebenfalls im April. Auch hier gratulierten Mitarbeiter und Bewohner zum Ehrentag und sangen Frau Buchweitz ein Geburtstagsständchen.



Raus an die frische Luft!





Bei schönstem Frühlingswetter genossen die Bewohner von *Leben im Alter* die Sonne im Garten. Es wurde erzählt und gesungen und obwohl man in diesen Tagen einen Mindestabstand einhalten muss, tat dies der guten Laune keinen Abbruch.



Die Grillsaison ist eröffnet



Bei strahlendem Sonnenschein wurde im Garten von *Leben im Alter* die Grillsaison eröffnet. Die Nürnberger Rostbratwürstchen schmeckten allen Bewohnern gut, dazu gab es Toast mit frischer selbstgemachter Kräuterbutter.







Wir tun Alles um unsere Bewohner und uns zu schützen!





Seit Beginn der Corona Krise tun die Mitarbeiter der Häuser der Boecker-Stiftung alles Erdenkliche dafür, die Bewohner und auch sich selbst vor dem Virus zu schützen. Um dies zu gewährleisten tragen alle Mitarbeiter, neben allen weiteren Hygienestandards, die sogenannten FFP2-Masken. Diese Masken werden von Frau Ehmke, Bewohnerin bei *Leben im Alter*, scherzhaft als „Schnauzen“ bezeichnet. War es am Anfang noch ein ungewohntes Bild für die Bewohner, gehören die Masken mittlerweile zum Alltag dazu.

Außergewöhnliche Situationen zeigen außergewöhnliches Engagement

Die Corona Krise bestimmt das Leben maßgeblich für alle Menschen. Besonders hart trifft es aber die Menschen, die auf andere angewiesen sind und der Risikogruppe angehören. So ergeht es auch unseren Bewohnern des *Hauses am Voß´schen Garten*. Seit nun mehr als drei Wochen gilt die Zugangsbeschränkung in unseren Einrichtungen. Davon hat auch Frau Jule Vollmer gehört. Frau Vollmer ist Künstlerin aus Witten. Sie ist Autorin, Sprecherin, Schauspielerin und Sängerin. Mit ihrem Mann und Pianisten



Elmar Dissinger wollte sie sich nachbarschaftlich engagieren. Sie organisierten am 27.03.2020 ein Fensterkonzert. Unsere Bewohner konnten von ihren Balkonen oder durch ihre Fenster den schönen Liedern lauschen und kräftig mitsingen. Das war eine willkommene Abwechslung in unserem zurzeit sehr eingeschränkten Alltag. Dargeboten wurden drei bekannte Lieder, die jedermann kennt und mitsingen konnte. Zum Dank haben unsere Bewohner und Mitarbeiter Frau Vollmer das „Steigerlied“ gesungen. Es war ein echter Gänsehautmoment, ich glaube für alle Beteiligten. Auf Anfrage, ob Frau Vollmer bereit wäre ein paar Worte zu ihrer Intention und ihrem Erleben zu sagen entstand folgendes „Interview“:

Frau Vollmer, was hat Sie bewegt diesen Liedernachmittag anzubieten?
Mein Mann, der Pianist Elmar Dissinger und ich reisen seit Anfang des Jahres mit einem Mitsing-Programm durch den deutschsprachigen Raum. Das heißt, wir haben ein Repertoire, das Menschen dazu einlädt mitzusingen. Da wir nun nicht reisen können, und wir direkt gegenüber d. Haus am Voß'schen Garten wohnen, haben wir kurzerhand beschlossen, alle unsere Nachbarn - und dazu gehört auch das Haus am Voß'schen Garten - zu einem Mitsing-Konzert einzuladen.

Wie haben Sie diesen Nachmittag erlebt?
*Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Menschen mitgemacht haben. Wir hatten das Gefühl, nicht untätig sein zu müssen, sondern gemeinsam mit unserer Nachbarschaft etwas Schönes gegen den Schrecken auf die Beine zu stellen. Was uns besonders gefreut hat, war die Tatsache, dass die Bewohner*innen des HaVG nach unserem "Fensterkonzert" aus eigener Initiative das Steigerlied angestimmt haben.*

Warum für die Menschen mit Demenz im Haus am Voß´schen Garten?
Weil die Menschen dort keinen Besuch mehr bekommen dürfen, weil sie unsere Lieder sehr wahrscheinlich noch erinnern und weil sie Nachbarn sind, die zu uns gehören.

Hat das was mit der aktuellen Lage zu tun?
Ja, durch diese besondere Situation rücken wieder die wichtigen Dinge in den Fokus: Nachbarschaftshilfe, freundliches Miteinander trotz Distanz und Hilfsbereitschaft.

Was kam bei Ihnen an?
Singen ist gut gegen Sorgen und verbindet, auch wenn ein paar Meter zwischen uns liegen. Es gab sehr viel positive Resonanz und hat uns ermutigt, vielleicht bald wieder ein "Fensterkonzert" zu geben.

Wie war der Kontakt?
Ich habe alle Nachbarn per Telefonat oder Email über unsere Idee informiert, und auch Liedtexte zum Mitsingen herumgeschickt, das hat prima funktioniert. Im Moment sind alle erreichbar.

Wir haben uns sehr über dieses kleine Fensterkonzert gefreut. In dieser Zeit ist es besonders wichtig kurz inne zu halten und sich der schönen Dinge im Leben zu widmen. Auch sollte es uns ermutigen mit wachen Augen durch die Welt zu gehen und uns bürgerschaftlich zu engagieren. Selten war die Zeit dafür so geeignet wie im Moment. Wir sagen Frau Vollmer und Herrn Dissinger noch einmal danke für ihr gutes Vorbild.

Bonnie Schreiner

Stichtag: 13. März 2020
Alltag im HaVG



Ab dem 13. März 2020 änderte sich der Alltag unserer 80 Bewohner im HaVG. Auf Grund der besonderen gesundheitlichen Lage in ganz Deutschland können die Aktivitäten der externen Akteure nicht mehr stattfinden.
Erschwerend kommt hinzu, dass die Familien und Freunde nicht mehr zu Besuch kommen dürfen.
Der Kontakt wird durch Telefonate sowie Grüße hoch zum Balkon aufrechterhalten.
Trotz aller Tragik in dieser Zeit sorgen alle unsere Mitarbeiter für das Wohl unserer Bewohner. Die liebevolle und fürsorgliche Pflege und Betreuung ist weiterhin selbstverständlich.
Da die Musik jetzt nicht mehr die Bewohner besucht, wird kurzerhand selbst musiziert.

Bei schönen Wetter genießen unsere Bewohner Kaffee und Kuchen sowie die Zeitungsrunde auf dem Balkon. Das HaVG startet die Grillsaison mit Bratwurst und Salat. Das Ruhrgebiet lässt grüßen mit geliebter Currywurst und Pommes.
Trotz der schwierigen Situation kommt dennoch keine Langeweile auf.
Tatkräftig unterstützen uns die Bewohner bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.
Gesellschaftsspiele, Glücksspiele sowie Bewegung und Sport kommen nicht zu kurz.
Da muß man sich fast zwingen, eine kleine Ruhepause einzulegen, um zumindest per Postkarte der Familie wie früher liebe Grüße zu schicken.

Ein paar Eindrücke für Sie aus dieser außergewöhnlichen Zeit:













Und noch mehr Eindrücke:










Weitere Eindrücke aus dem HaVG:







Auf diesem Wege möchten wir uns bei unseren Angehörigen für das entgegengebrachte Vertrauen, die lieben Briefe aber auch für Ihr Verständnis in dieser schweren Zeit bedanken.

Irischer Segensspruch

Mögest du gesegnet sein,
mit Wärme in deinem Zuhause,
Liebe in deinem Herzen,
Frieden in deiner Seele
und Freude in deinem Leben.
www.lebensweisheiten-sprueche.ch

Der Marienmonat Mai

Der Mai ist in besonderer Weise der Monat der Jungfrau Maria. Wir ehren die Muttergottes durch besondere Andachten und Gebete. Diese Art der Verehrung stammt aus dem 18. Jahrhundert. 1784 feierte der Kamillianer-Orden in der oberitalienischen Stadt Ferrara die erste Maiandacht. Im folgenden Jahrhundert verbreitete sich diese Form der Marienverehrung und setzte sich schließlich weltweit in der katholischen Kirche durch. Auf deutschem Boden fand die erste Maiandacht 1841 im Kloster der „Guten Hirtinnen" bei München statt. Innerhalb weniger Jahre folgten die deutschen Diözesen dem Beispiel der Ordensschwestern.
Die Kirche kennt viele Marienfeste, die über das ganze Jahr verteilt sind. Der Oktober ist als Rosenkranzmonat in besonderer Weise Maria geweiht. Dass zusätzlich noch der Mai als Marienmonat gewählt wurde, hängt sicher damit zusammen, dass diesem als Frühlingsmonat schon seit jeher im Brauchtum eine besondere Bedeutung zukommt. Das frische Grün und die Fülle der Blüten, die er hervorbringt, die neue Lebensfreude, wem ist sie besser geweiht als der Muttergottes, die uns den Herrn des Lebens geboren hat! Schon im Mittelalter wird Maria liebevoll gepriesen als „Rose ohne Dornen" und „Schönste aller Blüten".
Quelle: www.praedica.de

Das Ave Maria (Gegrüßet seist Du, Maria) ist der lateinische Beginn und gleichzeitig die Bezeichnung eines Grundgebetes der katholischen Kirche zur Anrufung Marias. Das Ave Maria gehört nach dem Vaterunser zu den meistgesprochenen Gebeten der Christenheit und ist auch Bestandteil des Angelus und des Rosenkranzes.

Gegrüßet seist du, Maria

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
Jesus. -
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.
www.beichte.de

Die Maibowle

Eine Maibowle ist eine Bowle, die mit dem typischen, intensiven Aroma des Waldmeisters versetzt wird.

Die erste Erwähnung des „Maiweins“ erfolgte durch den Benediktinermönch Wandalbertus aus dem Kloster Prüm im Jahre 854. Er wurde als medizinisches Getränk zur Stärkung von Herz und Leber im Kloster ausgeschenkt. Der ursprüngliche Maitrank beinhaltete noch die Blätter der schwarzen Johannisbeere und der Gundelrebe. Aufgrund seines Geschmacks und seiner anregenden Wirkung wurde der Waldmeister schon bei den Wikingern zum Aromatisieren von Bier geschätzt.

Das Aroma stammt von dem Inhaltsstoff Cumarin und entwickelt sich besonders bei welkenden oder trockenen Blättern. Cumarin liegt im Waldmeister eigentlich als Cumaringlykosid vor, und erst beim Trocknen wird das aromatisch duftende Cumarin abgespalten. Meist wird der Waldmeister vor der Blüte gesammelt, da der Cumaringehalt des Waldmeisters dann niedriger als später ist. Es sollten höchstens drei bis fünf Gramm frisches Kraut je Liter Bowle verwendet werden. In Studien konnte nachgewiesen werden, dass die Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Schwindel und Übelkeit nur bei übermäßigem Verzehr und Überdosierung auftreten.

Das traditionelle Rezept für Maibowle beinhaltet 1,5 Liter trockenen Weißwein auf 0,75 Liter halbtrockenen Sekt, also ein Mischverhältnis von 2:1. Zum Wein kommt ein Bund Waldmeister, den man zunächst über Nacht trocknen lässt oder kurz einfriert, damit sich sein Aroma entfalten kann. Dann hängt man das Bündel an einem Faden so in den Wein, dass die Stielenden herausschauen. Die Stängelenden sollten nicht in den Wein tauchen, da sonst neben dem Aroma auch unerwünschte Bitterstoffe freigesetzt werden können. Nach 30 Minuten wird der Waldmeister entfernt, damit die Bowle nicht bitter wird, und der aromatisierte Wein wird mit Sekt aufgegossen, eventuell gezuckert und bei Bedarf mit Eis gekühlt. Statt Sekt kann auch Mineralwasser verwendet werden. Neben diesem Rezept existieren zahlreiche andere Varianten des beliebten Bowle-Klassikers, zum Beispiel in alkoholfreier Form mit Apfelsaft oder unter der Zugabe von Minze oder Früchten.

Quelle: www.wikipedia.de

Rätsel-Preisverleihung

Viele Rätselfreunde haben wieder an unserem letzten Rätsel teilgenommen. Die Gewinner des letzten Monats sind:

1. Preis: Frau Partmann (Halstuch)
2. Preis: Frau Holzfuß (Körpermilch)
3. Preis: Herr Knehans (Milka Schokolade)

Großes Preisrätsel

Bilden Sie aus den Buchstaben des Wortes

„Pfingstrosen“

neue Wörter (z.B. Rosen, es). Die Buchstaben können doppelt verwendet werden. Alle, die mindestens 20 neue Wörter finden, nehmen an der Verlosung teil:

1. Preis: Duschgel
2. Preis: Handseife
3. Preis: Handcreme

Schreiben Sie ihre neu gebildeten Wörter auf ein Blatt Papier und geben Sie es mit ihrem Namen versehen beim Empfang bei *Leben im Alter* bis zum 15.05. ab. Claudia Hoffmann (Soz. Dienst) im *Haus am Voß’schen Garten* nimmt ihre Lösungen persönlich entgegen. Die Gewinner werden im nächsten Boecker Kurier bekannt gegeben.



Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag. Im neuen Lebensjahr wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Johanna Achenbach	Gästehaus LiA
Annemarie Telgenkämper	WG Kemnade LiA
Ingrid König	Seniorenwohnen
Marianne Kram	WG Steinhausen LiA
Gertrud Bohnet	WG Hammerteich LiA
Gerda Kähler	WG Steinhausen LiA
Rudolf Jahn	WG Kemnade LiA
Karl Löffler	Gästehaus LiA
Friedrich Hausmann	WG Hammerteich LiA
Magdalene Netz	Seniorenwohnen
Susanne Hanisch-Benus	Seniorenwohnen
Gisela Henke	Seniorenwohnen
Siegrid Seewald	Seniorenwohnen
Anna Szymanski	Seniorenwohnen
Werner Pirk	WG Steinhausen LiA
Herbert Bayer	WG Sonnenschein HaVG
Walter Bugl	WG Sonnenschein HaVG
Wilma Fetthauer	WG Hardenstein HaVG
Edeltraud Siejna	WG Papenholz HaVG
Hugo Stellmacher	WG Hohenstein HaVG
Erna Stachowiak	WG Hohenstein HaVG
Dana Ostrowski	MA LiA
Kornelia Pansa	MA LiA
Thi Xuan Martmöller	MA HaVG
Susanne Schwarz	MA LiA
Mabel Rollka-Dreßel	MA LiA
Daniela Much	MA HaVG
Birgit Windbüchler	MA LiA
Tanja Plogmann	MA HaVG
Petra Nagel	MA HaVG
Nadine Balzer	MA HaVG
Waltraud Schmalz	MA HaVG
Mandy Clauß	MA HaVG



Ein herzlicher Glück- und Segenswunsch gilt auch allen anderen Mai-Geborenen; viel Glück auf dem weiteren Lebensweg!

Herausgeber: Leben im Alter – Boecker-Stiftung gGmbH, Breite Str. 30, 58452 Witten, Fax: 02302/207115, Tel: 02302/2070
Redaktion: Stefanie Aufermann, Claudia Hoffmann, Sozialer Dienst, Tel. 02302/207145, E-Mail: sozialerdienst.lia@boecker-stiftung.de

...immer eine gute Idee!

Tanztee
Feiern
Snacks
Kaffee
Kuchen
Mittagstisch



Breite Straße 30
58452 Witten
Fon 02302 / 207-149
Fax 02302 / 207-115
Öffnungszeiten:
tgl. 11:30–18:00
www.BistroB.de

BistroB
immer eine gute Idee!